

Biss in die Ewigkeit

Von temeraire

Kapitel 3: Das Baseballspiel

Am Nachmittag fuhren wir im Baseballdress zum Feld. Pünktlich begann es zu gewittern. „Es kann losgehen!“, rief Alice. Renesmee war bei ihrem Schoßhündchen geblieben. Alice, Carlisle, Dad und Bella waren das eine und Jasper, Edward, Mam und ich das andere Team. „Und los!“, rief Schiedsrichterin Esme. Alice warf den Ball Edward entgegen, welcher den Schläger beim schlagen fast zertrümmerte. Edward rannte los. Dad auch. Wie ein Hund rannte er dem Ball hinterher. „Homerun!“, riefen Jasper und ich begeistert, als Edward die letzte Base überquert hatte. Gerade in diesem Moment hatte Emmett den Ball zurück zu Alice geworfen. Nicht viel hatte gefehlt und Edward wäre out gewesen. Nun war ich dran mit ‚Ball-verprügeln‘. Alice warf den Ball. Ich schmetterte den Schläger mit voller Wucht gegen ihn, ließ ihn fallen und rannte los, als wäre der Teufel hinter mir her. Erste Base, zweite Base, dritte Base. „Weiter! Du schaffst ein Homerun!“, rief Jasper. Vierte Base. „Yehea!“, rief ich. Bereits die Hälfte unseres Teams war mit einem Homerun durchgekommen. „Wir sagen dir, wenn du weiter laufen kannst.“, sagte Jasper zu Mom, als er ihr den Schläger reichte. Doch die achtete nur noch auf Alice. Ball, Schläger, rennen. „Stopp!“, riefen wir lauthals, als Mam in die Nähe der dritten Base kam. Bella hatte nämlich den Ball ergriffen und zu Alice geworfen. Reflexartig blieb Mum stehen. „Die alte Rosalie wäre weiter gelaufen.“, flüsterte Edward Esme zu. Er dachte ich würde sie nicht hören, aber wie alle anderen Vampire verfügte ich über ein hervorragendes Gehör. Esme nickte, lächelte und antwortete schließlich: „Es ist gut, dass Florence aufgetaucht ist. Die Überheblichkeit war nur eine Maske hinter der Rose um Florence trauerte.“ Esme blickte zu mir und lächelte mich an. Ich erwiderte den Blick und lenkte meine Aufmerksamkeit auf Jasper, der mit voller Wucht den Ball in die Bäume schoss. Er rannte los. Von null auf hundert. Mam übersprang gerade die letzte Base und landete genau in meinen Armen. Ich umarmte sie. Sie beugte sich zu mir hinunter, um die Umarmung zu erwidern. Ich grub meine Nase in ihr volles seidiges Haar. „Ich lasse dich nie wieder los, Mommy!“, wisperte ich in ihr Ohr. „Ich hab dich lieb, Schatz.“, kam es als Antwort. Ich weiß nicht, wie lange wir so dastanden, aber irgendwann räusperte sich Edward. „Schrei doch nicht so, Rose!“, rügte er Mam. „Pfff...“, machte ich. Nur weil meine Mum in Gedanken ihre Freude ausdrückte, musste er gleich wieder die Stimmung zerstören. Ich sah Jasper an. „Homerun.“, grinste der. „Klasse!“, freute ich mich, „Na dann los aufs Feld. Komm schon Mam!“ Jaja, die Liebe, dachte ich, als meine Eltern begannen, sich zu küssen. Ich schleifte Mom also an der Hand mit ins Viereck. Jasper war gleichzeitig unser Catcher, wie auch unser Pitcher. Er warf Carlisle den Ball zu. Der erledigte alles in Lichtgeschwindigkeit. Mom rannte dem Ball hinterher, genau wie auch Edward. Ich dachte schon Carlisle würde ein Homerun hinlegen, doch er blieb

auf der dritten Base stehen. „Edward ist so schnell, dass bei ihm keiner auch nur an ein Homerun denkt.“, erklärte mir Jasper. Doch wir warteten und warteten. Carlisle dachte nicht daran, die Runde fertig zu laufen. So langsam wurde ich unruhig, und ich sah, dass es den anderen genauso ging. „Stopp! Da ist jemand... Hier. Ganz in der Nähe. Ich kann sie nicht genau erkennen. Sie sind in dunkle Umhänge gehüllt...“, sagte Alice. „Wo?“, schrie ich ihr die Frage zu. Die anderen hatten sich um uns geschart. „Lasst uns in die Richtung laufen, in die die beiden verschwunden sind.“, schlug Jasper vor. Wir rannten alle los. „Dad!“, schrie ich. „Keine Angst, wir finden sie.“, kam die Antwort. „Ja, aber wie werden wir sie vorfinden?“, fragte ich panisch. „Mach dir keine Sorgen.“ „Tu ich aber. Und du auch, geb es doch zu!“ „Ja, aber wir müssen jetzt stark sein und die Nerven behalten.“, Dad wandte seinen Blick auf den Boden. Ich versuchte es zu probieren. „Da sind sie!“, rief Esme. Tatsächlich. Sie beide lagen zwischen den Wurzeln eines Baumes. „Sind sie... tot?“, fragte Alice leise, während Carlisle begann, sie zu untersuchen. Bella und ich standen stocksteif nebeneinander. Dad biss die Zähne zusammen und versuchte tapfer zu sein. „Nein. Noch nicht. Aber seht her: Die Vampire müssen ihnen ihr Gift injiziert haben. Vampirgift ist für uns tödlich.“, Carlisle hob Edwards Hand hoch, an der ein riesiger Riss klaffte. „Was können wir tun?“, schrie Bella entsetzt. „Ich weiß es nicht.“, gab Carlisle niedergeschlagen zu. „Das Gift muss raus!“, grollte Emmett. Doch nicht so tapfer, wie er tat. „Aber wie?“, Carlisle war richtig verzweifelt. Wenn er sie als Arzt mit jahrhundertelanger Erfahrung schon aufgegeben hatte... Konnten wir wirklich nichts für sie tun? Ich konnte Mam doch nicht einfach so gehen lassen... Ich hatte sie doch gerade erst gefunden! Ich begann zu schluchzen und warf mich an Dad. Er strich mir mit seiner zitternden Hand über den Rücken. „Vielleicht, wie Edward es damals bei mir gemacht hat, heraussaugen.“, schlug Bella vor. Ich sah auf. Gab es vielleicht doch noch Hoffnung? „Theoretisch würde das funktionieren. Aber das Gift hat ihre Haut verhärtet. Da kommt man unmöglich durch.“, winkte Carlisle niedergeschlagen ab. „Ich würde es trotzdem gerne versuchen.“, flüsterte ich matt, „Vielleicht sind meine Zähne doppelt so stark wie eure... Schließlich bin ich ja ein ‚Doppelvampir‘.“ „Wir haben nichts zu verlieren.“, sagte Carlisle und machte mir Platz. Es musste einfach klappen! Ich hockte mich neben Carlisle, der mir Edward's Hand mit der halbmondförmigen Wunde hinhielt. Ich grub meine Zähne hinein. Es funktionierte tatsächlich! Ich begann zu saugen. Zu saugen und zu spucken. Das Zeug durfte schließlich nicht in meinen Körper gelangen, sonst wäre es mir wie Mum und Edward ergangen. Saugen, spucken, saugen, spucken... Als ich Edward's Körper gereinigt hatte, entzog mir Carlisle sanft seine Hand und schob mich vorsichtig zu Rosalie. Am Hals prangte der Riss. Ich versenkte meine Zähne und begann die Tortour von neuem. Als ich endlich fertig war, schickte Carlisle mich zu einem kleinen Bach in der Nähe, damit ich mir meinen Mund ausspülen konnte. Ich ging, denn ich wollte mich ja nicht vergiften. Ich kniete mich nieder und begann mit dem kühlen Nass meinen Mundraum großzügig auszuwaschen.

Als ich zu den anderen zurückkam, schlugen Mam und Edward gerade ihre Augen auf. „Edward!“, rief Bella und presste ihre Lippen auf seine. „Mam, ich hatte solche Angst um dich!“, ich fiel ihr gemeinsam mit Emmett um den Hals.